№ 196. Abendblatt.
Montag, 28. April.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends — mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Chef-Redakteur: Karl Vollrath in Berlin.
Redaktion und Haupt-Expedition: W. Lützowstraße 105.
Annahmestellen für Abonnements u. Inserate: W. Kronenstraße 46, O. Gr. Frankfurter Str. 87, SO. Kottbuser Str. 1, S. Kommandantenstr. 58, N. Chausseestr. 67, C. Neue Schönhauserstr. 5.
Druck und Verlag: „Gutenberg“, Druckerei und Verlag, Akt.-Ges. Berlin W., Lützowstraße 105.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Berlin.
1902. — 50. Jahrgang.

Abonnementspreis für Berlin:
Vierteljährlich zwei Mal täglich zugestellt 4,50 M.
" nur Morgens " 4,— "
Monatlich zwei Mal täglich " 1,50 "
" nur Morgens " 1,35 "
Wöchentlich 35 Pfennig.
Beim Selbstabholen aus der Expedition: Quartal 3,25 M., Monat 1,10 M., Woche 30 Pf.
Einzelne Nummer: 10 Pfennig.
Bei allen Deutschen Postanstalten: pro Quartal 4,50 M., monatlich 1,50 M.
Insertionsgebühr: Für die gewöhnliche Zeile 40 Pfennig.

Herr Kauffmann und seine Freunde.

Wir haben am Sonnabend reproduzirt, was Herr Kauffmann dem Vertreter eines hiesigen Blattes über seine Krankheit, über seinen Verzicht, über seine Freunde mitgetheilt hat, weil die Berliner Bevölkerung und weil Jeder, der sich mit politischen Angelegenheiten befaßt, ein lebhaftes Interesse an der weiteren Entwickelung der Berliner Bürgermeister-Angelegenheit hat.

Inzwischen haben wir aus Friedrichroda von zuständigster Seite erfahren, daß Herr Stadtrath Kauffmann **nicht** beabsichtigt, in Verfolg jener Mittheilungen in irgend eine ihm etwa aufgedrängte Zeitungspolemik einzutreten. Dies wird Jedermann in Ordnung und begreiflich finden, der da weiß, daß Herr Kauffmann zu seiner **Erholung** in Friedrichroda weilt und daß die **Fernhaltung** jeder unnöthigen Aufregung den Erfolg der Erholung bedingt. Das **Eine** aber auszusprechen scheint Herrn Stadtrath Kauffmann von hohem Werthe zu sein, und das ist die an uns gelangte authentische Mittheilung,

daß der Satz in dem Interview-Bericht des „Lokal-Anzeigers“: „**Allerdings riethen mir meine Freunde** 2c.“ **nicht richtig ist und auf einem Mißverständniß beruht.** Kauffmann hat dem Interviewer **nicht** erklärt, daß das Verzicht-Schreiben auf Anrathen seiner Freunde verfaßt worden ist.

Diese Erklärung würde dem Zusammenhange, in dem sie gegeben wird, den Schluß zulassen, daß, wenn Herr Kauffmann sich im Zustande der Abgespanntheit mit Verzichtgedanken getragen und diese zu Papier gebracht hat, er dazu gelangt sei ohne direkten äußeren Antrieb durch Dritte. Diese Feststellung wäre geeignet, jene stets ungenannt gebliebenen Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und verwandter politischer Kreise zu entlasten, von denen man annahm oder auch positiv versicherte, daß sie es gewesen seien, die Herrn Kauffmann im Interesse der Reaktion zu dem Verzicht unmittelbar veranlaßt hätten.

Ausgeschlossen ist damit allerdings nicht, daß Herr Kauffmann möglicherweise auf die Verzicht-Idee gekommen ist, weil er das Gefühl hatte, daß er bei einem ernsten und langwierigen Konflikt der politischen Zuverlässigkeit und Ausdauer einflußreicher Männer des Rothen Hauses nicht unbedingt sicher sein könne. Hierüber liegen indeß keine authentischen Angaben vor.

Die Wahlen in Frankreich.

Am Sonntag haben in Frankreich die Wahlen zur Deputirtenkammer stattgefunden. Ein vollständiges Resultat kann natürlich jetzt noch nicht vorliegen. Nach einer Pariser Depesche waren bis Mitternacht gewählt: 5 Konservative, 28 Nationalisten, 25 antiministerielle Republikaner, 27 Republikaner, 30 radikale Republikaner, 8 sozialistische Radikale, 14 Sozialisten. 68 **Stichwahlen** sind erforderlich; im ganzen sind das 205 Resultate. Die Nationalisten gewinnen 5 Sitze und verlieren 2, die antiministeriellen Republikaner gewinnen 4 und verlieren 4, die Republikaner gewinnen 5 und verlieren 1, die sozialistischen Radikalen gewinnen 2 und verlieren 3, die Sozialisten gewinnen 1 und verlieren 3 Sitze.

Nach einer ministeriellen Statistik waren bis 3 Uhr Morgens gewählt 80 Ministerielle und 66 Antiministerielle; von den Stichwahlen sind 39 zu Gunsten der Ministeriellen, 12 zu Gunsten der Antiministeriellen, 14 zweifelhaft.

Ihren Erfolg haben die Nationalisten nur in **Paris** davongetragen. Ueber die Wahlen und die Vorgänge dabei wird gemeldet:

Im ersten Wahlkreis des sechsten Arrondissements unterlag der bisherige Vertreter **Berthelot**, ministerieller Republikaner, gegen **Benoist**, Nationalist.

Im zweiten Wahlkreis dieses Arrondissements behauptete sich der bisherige Vertreter **Prache**, antiministerieller Konservativer, gegen den ministeriellen Sozialisten Saugrain.

Im zweiten Arrondissement unterlag der bisherige Vertreter **Mesureur**, sozialistischer Radikaler, mit 5625 Stimmen gegen **Syveton**, Nationalist, der 7391 Stimmen erhielt.

Im zweiten Wahlkreis des zehnten Arrondissements ist **Stichwahl** erforderlich. Der bisherige Vertreter **Brisson**, Radikaler, erhielt 5378 Stimmen; er kommt in die Stichwahl mit dem Nationalisten **Tournade**, der 4258 Stimmen erhalten hat; auch die übrigen Gegenkandidaten Brissons, auf die nach diesen beiden die meisten Stimmen entfielen, sind Antiministerielle.

Wiedergewählt sind in ihren Pariser Wahlkreisen: **Beinder** (Konservativ), **Berger** (antiministerieller Republikaner), Lerolle (Konservativ) und **Berry** (Nationalist.)

Im ersten Wahlkreis des dreizehnten Arrondissements kommt der bisherige Vertreter **Paul Bernard** (Nationalist) in die Stichwahl mit einem ministeriellen Sozialisten; im ersten Wahlkreis des sechzehnten Arrondissements kommt der bisherige Vertreter **Beauregard** (antiministerieller Republikaner) in die Stichwahl mit dem früheren Deputirten **Andrieux** (Nationalist).

In Paris wurden gewählt 2 Ministerielle, 16 Antiministerielle; von den Stichwahlen scheinen 10 zu Gunsten der Ministeriellen, 12 zu Gunsten der Antiministeriellen zu sein. In gewissen Vorstadtbezirken waren Ordnungsmaßnahmen getroffen, die Polizei hatte aber bis vier Uhr Nachmittags keinen Anlaß einzuschreiten. Im Gebiete der Boulevards regnete es anhaltend. Trotz des Verbotes des Polizeipräfekten trafen mehrere Zeitungen Vorkehrungen, um am Abend die Wahlresultate durch beleuchtete Plakate kundzugeben.

Um 6 Uhr wurde überall die Wahlhandlung geschlossen und die Zählung der abgegebenen Stimmen begann. Trotz der großen Erregung, die allenthalben herrschte, ist am Abend kein ernsterer Zwischenfall vorgekommen. Auch aus den Provinzen waren keine Meldungen über Ruhestörungen eingelaufen.

Aus der **Provinz** liegen folgende Wahlresultate vor:

In Lyon (1. Wahlkreis) wurde Marineminister **Lanessan** gewählt mit 4496 Stimmen gegen Rosset (Nationalist), der 3986 Stimmen erhielt. — In **Foix** (Departement Ariège) wurde der Minister des Aeußern **Delcassé** gewählt. — In **Blaye** (Gironde-Departement) wurde Pierre **Dupuy**, der Sohn des Ministers, (Republikaner) gewählt. — In **De Mont** (Departement Landes) wurde der bisherige Deputirte **Jacquel** (Nationalist) wiedergewählt. — In **Lille** wurde der bisherige Deputirte **Motte** (antiministerieller Radikaler) mit 11 660 Stimmen gegen Guesde (Sozialist), welcher 8728 Stimmen erhielt, wiedergewählt. — In **Nogent Le Rontrou** wurde **Deschanel**, der Präsident der Kammer wiedergewählt. — In **St. Omer** (Dep. Pas-de-Calais) wurde **Ribot** (antiministerieller Republikaner) mit 9157 Stimmen wiedergewählt. — In **Castellane** (Departement Basses-Alpes) wurde der bisherige Deputirte Graf **Castellane** (antiministerieller Konservativer) gegen Siegfried (ministerieller Republikaner) wiedergewählt. — In **Laon** wurde **Doumer**, der frühere Generalgouverneur von Indochina (Radikaler) mit 11 464 Stimmer gewählt. — In **Lyon** (8. Wahlkreis) wurde der bisherige Deputirte **Aynard** (antiministerieller Republikaner) wiedergewählt. — In **Lyon** (10. Wahlkreis) kommt **de Pressensé** (ministerieller Sozialist) in Stichwahl. — In **Remiremont** (Departement Vosges) wurde der bisherige Deputirte **Méline** (antiministerieller Republikaner) mit 9114 Stimmen gegen Flavelle (Nationalist), der 8686 Stimmen erhielt, wiedergewählt. — In **St. Gaudens** (Departement Haute Garonne) wurde der frühere Deputirte **Beymale** (ministerieller Sozialist) gegen Pion (Antiministerieller) gewählt. — In **St. Calais** (Departement Sarthe) wurde der bisherige Deputirte **Cavaignac** (radikaler Republikaner) gewählt. — In **Belley** (Departement Ain) wurde der Arbeitsminister **Baudin** (radikaler Sozialist) wiedergewählt. — In **Bordeaux** (4. Wahlkreis) wurde der Kolonialminister **Decrais** wiedergewählt.

Der bisherige Deputirte **Muzet** (Antiministeriell) kommt in Stichwahl gegen den Nationalisten Archdeacon, der bisherige Deputirte **Chassaing** (ministerieller Sozialist) kommt in Stichwahl mit Failliot (Nationalist). Der bisherige Deputirte **Viviani** (ministerieller Sozialist) erhielt 4245 Stimmen und kommt in Stichwahl mit Auffray (Nationalist), der 4992 Stimmen erhielt. Der bisherige Deputirte **Gras** (ministerieller Sozialist) kommt mit dem früheren Deputirten Flourens (antiministeriell) in Stichwahl. Der Nationalist **Spronk** wurde gewählt. Der bisherige Deputirte **Allemane** (ministerieller Sozialist) kommt in Stichwahl. Der bisherige Deputirte **Holtz** (Nationalist) wurde wiedergewählt. Der bisherige Deputirte **Puech** (ministerieller Sozialist) kommt in Stichwahl mit Dausset (Nationalist). Der frühere Deputirte **Deville** (Sozialist) kommt in Stichwahl mit Cloutier (Nationalist). **Bonvalet** (Nationalist) wurde gewählt. Der bisherige Deputirte **Lockroy** (sozialistischer Radikaler, ministeriell) wurde gewählt. Der bisherige Deputirte **Millevoye** (Nationalist) wurde gewählt. Minister **Millerand** kommt mit Pechin (Nationalist) in Stichwahl.

Der bisherige Deputirte Paulin **Méry** (Nationalist) kommt in Stichwahl. Der bisherige Deputirte **Dubois** (ministerieller Sozialist) kommt in Stichwahl. Der bisherige Deputirte **Humbert** (Nationalist) und der bisherige Deputirte **Vos** (ministerieller Sozialist) kommen ebenfalls in Stichwahl. — Der bisherige Deputirte **Levraud** (ministerieller Sozialist) kommt in Stichwahl. — Der bisherige Deputirte **Paschal Grousset** (ministerieller Sozialist) kommt in Stichwahl. — Der bisherige Deputirte **Chauvière** (ministerieller Sozialist) kommt in Stichwahl; ferner kommen in Stichwahl die bisherigen Deputirten **Girou** (Nationalist), **Bompard** (ministerieller Republikaner). Der bisherige Deputirte **Sembat** (ministerieller Sozialist) wurde wiedergewählt. — Der bisherige Deputirte **Vaillant** (unabhängiger Sozialist) wurde wiedergewählt. — Der bisherige Deputirte **Dejeante** (unabhängiger Sozialist) wurde wiedergewählt. — Der bisherige Deputirte **Denys Cochin** (antiministerieller Konservativer) wurde wiedergewählt.

Der bisherige Deputirte **Rouanet** (ministerieller Sozialist) kommt in Stichwahl mit dem Nationalisten Charles Bernard und der bisherige Deputirte **Clovis Hugues** (ministerieller Sozialist) mit dem Konservativen de Sabran-Ponteves.

In **Algier** ist der **Antisemit Drumont unterlegen. Colin** (ministerieller Republikaner) wurde mit 9583 Stimmen gegen Drumont gewählt, der 8682 Stimmen erhielt.

In den späteren Abendstunden wurde in Paris infolge der nationalistischen Siege die **Erregung auf den Boulevards** groß. Auf dem Opernplatz und auf den Boulevards sammelten sich vor den Nationalistenblättern große Menschenmengen. Es wurden stürmische Freudenkundgebungen über die Siege der Nationalisten laut. Starke Polizeiaufgebote und berittene Garde Republicaine hielten die Ordnung aufrecht.

Das Jubiläum des Großherzogs von Baden. Die Ansprache, welche der Großherzog bei der Galatafel am Sonnabend an den Kaiser richtete, lautete wie folgt:

„Gestatten Euere Majestät, in Gegenwart meiner vielen Gäste meinen innigsten und wärmsten Dank dafür auszusprechen, daß Sie mir die Ehre erzeigt haben und die Freude, am heutigen Tage hier zu erscheinen und durch Ihr Erscheinen dem Fest, das gefeiert wird, eine noch viel höhere Bedeutung zu geben. Euere Majestät wissen, was ich damit sagen will und kennen mich genügend, um zu glauben, daß es keine Worte sind, sondern tiefe Empfindungen sind, Empfindungen des Dankes, der von alter Zeit für das Haus Euerer Majestät mich bewegt und dem ich doch auch einen kurzen Ausdruck geben darf. Denn an dieser Stelle hier war es mir vergönnt, ebenso Allerhöchst Ihren Herrn Großvater vielfach zu begrüßen, als auch Ihren Erlauchten Vater bei verschiedener Gelegenheit mit der Gesinnung zu begrüßen, wie sie sich nur durch ein langes Leben befestigen läßt. Diese Erinnerungen sind **mir** so werth und so theuer, daß sie die Anwesenheit Euerer Majestät noch bedeutend erhöhen. Der Rückblick auf die Vergangenheit erfüllt mich ja überhaupt in diesen Tagen ganz besonders, und es wäre eitle Mühe, wenn ich sagen wollte, was mich alles dabei bewegt. Denn es ist Geschichte geworden und allgemeines Eigenthum. Aber das Eine bewegt mich am tiefsten, sagen zu können, daß ich eine lange Zeit habe thätig sein dürfen unter Gottes Schutz und Segen. Ihm danke ich dafür. Meine Wünsche gehen aber noch viel weiter: Sie zielen dahin, daß die Regierung Euerer Majestät eine in jeder Beziehung gesegnete bleiben möge, daß Ihnen Freude, Friede und Zufriedenheit entgegenkomme für alle Ihre Unternehmungen, für Alles, was Sie zum Wohl des Reichs und, ich darf hinzufügen, zum Wohl der Armee, im Auge haben und durchführen wollen. Dieser Armee anzugehören, in ihr thätig sein zu können, gehört zu meiner größten Befriedigung und erweckt in mir die Hoffnung, noch weiter in ihr wirken zu dürfen. Daß für die Zukunft diese Möglichkeit bevorstehe, ist es auch, worauf wir alle hoffen und wonach wir alle streben mit der ganzen Kraft unserer Ueberzeugung. Möge mir gestattet sein, diese Gesinnungen, die mit ganz besonderer Stärke in uns lebendig geworden sind, zum Ausdruck zu bringen. Möge Euere Majestät noch lange gesegnet regieren! Wir geben dem Ausdruck unserer Empfindungen Laut mit dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser und König, er lebe hoch!“

Der Sonntag war besonders dem Lande Baden gewidmet. Die Feier spielte sich mit Glockenläuten, Salutschießen, Spalierbilden 2c. zumeist in der Oeffentlichkeit ab. Der Großherzog empfing das Staatsministerium, Abordnungen beider Kammern, den als Vertreter des Klerus erschienenen Erzbischof von Freiburg, das Komitee der Jubiläumsstiftung, welches 450 000 M. zu wohlthätigen Zwecken überreichte, unternahm am Nachmittage eine Rundfahrt durch die Stadt und wohnte am Abend mit seinen Gästen der Aufführung des Festspiels in der Festhalle bei.

Zur Diätenvorlage, die heute den Reichstag beschäftigt, bemerkt unter der Spitzmarke „Parlamentarische Akkordarbeit“ die „Köln. Ztg.“ mit einem nassen, mit einem heiteren Auge:

Wenn man einmal von dem Gedanken ausgeht, daß nur klingendes Gold einen Theil der Reichsboten zum Ausharren auf dem selbstgewählten Posten bewegen kann, so empfiehlt es sich auch, diese Auffassung der Vorlage zu Grunde zu legen und statt des **Tagelohnes** zu dem **Akkordsystem** zu greifen. Das Tagelohnsystem enthielte für einen natürlich sehr geringen Theil der Kommissionsmitglieder einen gewissen Anreiz, die Verschleppung, die sie bereits aus sachlichen Gründen betreiben, für ihre Person gelassen hinzunehmen. Die Akkordarbeit treibt eher zu einer so flotten Erledigung, wie sie die Gründlichkeit der Arbeit zuläßt. Da aber die Kommission zuweilen einem **Taubenschlag** gleicht, so erhebt sich die Schwierigkeit, wie die 2400 Mark unter die wechselnden Mitglieder zu vertheilen sind. Die zweckmäßigste Lösung wäre vielleicht, wenn man die **goldene Beute** am Schluß des heißen Bemühens winken ließe; man würde alsdann ausrechnen, auf jede von x Sitzungen entfällt von den 2400 M. die Summe y; die ganze Summe würde also nur erhalten, wer an jeder Sitzung als Stammgast theilgenommen hat; für die **Nomaden** aber hätte man dann einen einfachen Vertheilungsmodus.

Das klingt recht unbehaglich.

Frauen in den Versammlungen politischer Vereine. Zu dem Bescheide des Berliner Polizeipräsidenten über die Duldung von Frauen in Versammlungen bemerkt die „Köln. Zeitung“:

Es würde also **auch** für den **Rektor der Berliner Universität** kein Grund mehr vorliegen, den Studenten die Abhaltung **sozialpolitischer Zusammenkünfte** zu untersagen, bei denen Frauen von der Tribüne aus den Verhandlungen folgen.

Diese Erinnerung **wird Herrn Kekule v. Stradonitz wenig** angenehm sein.

Mißstände im Lehrlingswesen. Unterstaatssekretär Lohmann nahm kürzlich mit mehreren Oberregierungsräthen den mündlichen Bericht von Arbeitgeberbeisitzern des Berliner Gewerbegerichts über die Ausbeutung von Lehrmädchen 2c. entgegen. Mit sichtlichem Interesse ließen die Herren sich über diesen besonders in Berlin arg betriebenen Schwindel aufklären. Dieser wird nämlich ganz **systematisch gewerbmäßig** betrieben zum Nachtheil meist **unbemittelter** und **unerfahrener** Personen. Von den vielen Fällen seien hier nur einige mitgetheilt. Ein Mechaniker bildet Elektrotechniker gegen eine Vergütung von 300 M. in drei Jahren aus. Bei einer Lehrzeit von 2 Jahren sind 500 M. zu zahlen und 1000 M. bei einjähriger Lehrzeit. Zahlt der Lehrling 2000 M., dann ist die Lehrzeit natürlich noch viel kürzer. Der Gerupfte erhält ein Lehrzeugniß und die Versicherung, daß er nunmehr eine gut dotirte Stelle erhalten wird. Damen, die das Kravattennähen, Verperlen, Kurbelsteppen u. s. w. erlernen wollen, werden innerhalb drei bis vier Wochen natürlich nur gegen hohe Vergütung und mit der Aussicht auf einen hohen Wochenverdienst ausgebildet. Mit diesem ist es aber nichts weil nur erste Kräfte, die wirklich etwas gelernt haben, 20—30 M. wöchentlich verdienen, und Anfänger sich mit 6—10 M. begnügen müssen. Das Gewerbegericht hat konstant diese Schwindelgenies in vielen Fällen zur Zurückzahlung des Lehrgeldes verurtheilt. Die Verurtheilten wußten sich aber zu helfen, sie betitelten ihre Werkstätten nunmehr Unterrichts-Anstalten, Akademien u. s. w. und bestritten dann oft mit Erfolg die Zuständigkeit des Gewerbegerichts. Da die Gerupften wegen der Kosten und der Länge des Verfahrens dann in den meisten Fällen den Gang zum Rechtsanwalt und ordentlichen Gericht scheuten, war den Ausbeutern nur schwer das Handwerk zu legen. Das Ministerium beschäftigt sich jetzt mit der Frage der Ausrottung dieses Schwindels. Vermuthlich wird sie dadurch gelöst, daß man die Zuständigkeit des Gewerbegerichts auf diese Unterrichtsanstalten erweitert.

Die neue Zuckersteuervorlage, die dem Reichstage in dieser Woche zugehen soll, wird dem „Hann. Cour.“ zufolge die Konsequenz aus dem Abschluß der Brüsseler Zuckerkonvention ziehen und das bestehende Gesetz für **aufgehoben** erklären. Daraus folgt dann auch eine **Herabsetzung** der Verbrauchsabgabe um 4 M. Sollte es sich in der Folge herausstellen, daß hinsichtlich der **Kontingentirung** besondere Bestimmungen sich als unumgänglich erweisen, so werden solche in den gesetzgebenden Körperschaften in Antrag gebracht werden.

Der nordatlantische Schifffahrtsring. Aus **Bremen** wird vom heutigen Tage telegraphirt:

Ueber den zwischen den beiden großen deutschen Schifffahrts-Gesellschaften und dem amerikanisch-englischen Syndikat abgeschlossenen Vertrag sind bereits einige, den Inhalt in großen Zügen charakterisirende Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangt. In Ergänzung dieser Angaben wird **von den beiden deutschen Gesellschaften** Werth darauf gelegt, nochmals betont zu sehen, daß sie es **abgelehnt** haben, dem amerikanisch-englischen Syndikat beizutreten, um in jeder Beziehung ihre Unabhängigkeit zu wahren.

Um so weniger Bedenken konnten aber bestehen, mit dem Syndikat Vereinbarungen zu treffen, welche unter voller Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der deutschen Linien eine **Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären** und den **Ausschluß** eines unter Umständen für beide Theile ruinösen **Konkurrenzkampfes** zum Gegenstande haben. Unter den hierauf bezüglichen Abmachungen geht die für die deutschen Interessen wichtigste dahin, daß die Syndikatslinien sich für die ganze **auf 20 Jahre bemessene Dauer des Vertrages** verpflichtet haben, ohne Einverständniß der deutschen Linien mit keinem ihrer Schiffe nach einem deutschen Hafen zu kommen, wogegen die deutschen Gesellschaften die Verpflichtung übernommen haben, ihren gegenwärtigen Verkehr von England nicht **über ein bestimmtes Maß hinaus zu erweitern.**

Daneben sind noch eine Reihe von anderen Vereinbarungen getroffen worden, welche bestimmt sind, jeder Konkurrenz zwischen den beiden großen Gruppen, dem amerikanisch-englischen Syndikat und den deutschen Gesellschaften, von vornherein vorzubeugen. Um diesen Vereinbarungen die praktische Wirkung in ganz besonderem Maße zu sichern, sind Bestimmungen vorgesehen, durch welche jede der beiden **Gruppen an den finanziellen Erfolgen der anderen Gruppe bis zu einem gewissen Grade interessirt** wird, sodaß schon die Rücksicht auf das eigene Wohl es jeder Partei verbietet, mit der anderen in Wettbewerb zu treten, wobei jedoch der **Erwerb an Aktien der deutschen Gesellschaften** seitens des Syndikats und **umgekehrt verboten** ist.

Im Uebrigen ist ein freundschaftliches Zusammenwirken beider Gruppen vereinbart, welches unter Anderem in der gegenseitigen Unterstützung konkurrirenden dritten Parteien gegenüber sowie in gegenseitiger Aushilfe durch Vercharterung von Dampfern in Bedarfsfällen seinen Ausdruck finden wird. Zur Erledigung aller die gemeinsamen Interessen beider Gruppen berührenden Fragen, zu denen insbesondere auch die ökonomischere Ausnutzung des vorhandenen Schiffsmaterials zu rechnen ist, wird ein aus zwei Vertretern des amerikanisch-englischen Syndikats und zwei Vertretern der deutschen